

Französische
Tabenteile im
rt, südlich
der Sonne,
Bericht.

Britten und
ihre Angriffe
sind ein hefti-
att.

Folgender of-
den Kriegs-
ognien wurde
rumänischen
Tale wurden
Georgien
vermieden
feindlichen
der Schlacht
bis gestern
Gefangene,
eine Luit-
10 Lokomo-
waggons mit
onswagen, 70
ein Kranken-
n-Baß ist an-
von Fahrzeu-
Feuer zerstört
ich-ungarische
sich die Ein-
den Oafen Co-
ffe und kaper-
Schiffe. Bu-
eren Flugzeu-
te bombar-

An der Front
rüssen Thiep-
anden gestern
ie statt. Die
en, die nach
griffen, wur-
ferer Artiller-
den. Südlich
heftiges Artill-
e Mesnil
undungungs-
Reultaten zu-
e Offizier und
ene mit. Ein
uffschiffe griff
en in Calais

re
7. Mt.
Kalte
aren
rllich
jektiv
rllich.
fisch!

9. requit.
erat
\$1.00
ng.
er wird
eis ver-
20 Dbd
\$1.00
r
en, reg.
25c

und ein
zum
95c

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
bezahlung:
\$2.00 pro Jahrgang.
Einzelne Nummern 5 Cts.
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Reklamagen werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine zuverlässige katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird un-
bedingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote

Ein Familienblatt zur  *Erbauung und Belehrung*

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

13. Jahrgang. No. 33. Münster, Sask., Mittwoch, den 2. Oktober 1918. Fortlaufende No. 761.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Wednesday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
Single numbers 5 cents.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
reil 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Die vergangene Woche war eine große Siegeswoche für die Alliierten. Nicht nur haben sie an fast der ganzen Westfront gewaltige Fortschritte gemacht und dabei große Gewinne an Gefangenen und Kriegsmaterial jeder Art errungen, auch in Mazedonien sind sie durch die bulgarischen Linien gebrochen und haben die bulgarische Armee in eine so läßliche Lage gebracht, daß die bulgarische Regierung schleunigst um einen Waffenstillstand zwecks Friedensverhandlungen nachgesucht hat. Das Geschick wurde gewährt, und die Verhandlungen sind gegenwärtig im Gange.
Auf Seiten der Alliierten scheint man den Friedensabsichten der Bulgaren nicht recht zu trauen, doch dürften die Verhandlungen bald zeigen, ob dieselben echt sind. Kommt ein Friede zwischen Bulgarien und den Alliierten zu Stande, so ist auch die Türkei gezwungen Frieden zu schließen, da sie sonst ohne Ansehen ist. Aber auch Deutschland und Oesterreich würden in eine so kritische Lage verfallen, daß es nicht unwahrscheinlich ist, daß noch im Laufe des kommenden Winters ein allgemeiner Friede zu Stande gebracht würde.
London, 19. Sept. — Die Truppen der Tschechen und der Slawen im europäischen Rußland werden von den Bolschewik und den Deutschen hart bedrängt, meldete eine heute Nachmittag erscheinende Nachricht. Die Türken haben Vaku in den Desselbern des Kaukasus befehligt, da die Briten diesen Platz freiwillig aufgaben, als die Armenier sich weigerten, ihnen bei der Verteidigung der Stadt zu helfen.
London, 19. Sept. — Die alliierten Armeen an der mazedonischen Front sind bis zu einer Tiefe von 12 Meilen vorgedrungen und verfolgen die vollständig besiegten Streitkräfte des Feindes ohne Unterlaß, bei Tag und Nacht, wie die letzten Berichte des serbischen Kriegsministeriums melden.
Paris, 20. Sept. — Fünf heftige deutsche Gegenangriffe wurden in der Nacht von den Franzosen im Abschnitt der Ailette zurückgeschlagen und die französischen Truppen gewonnenen weiteren Terrain vor St. Quentin und nördlich der Aisne, meldete heute das Kriegsministerium.
London, 20. Sept. — Ein anderer Vormarsch von einer Meile an der Schlachtfront gegenüber von St. Quentin wurde heute vom britischen Kriegsministerium gemeldet.
Washington, 21. Sept. — Nichts von Wichtigkeit ereignete sich heute in den Abschnitten, welche von der amerikanischen überseeischen Armee gehalten werden, meldete General Pershing.
London, 21. Sept. — Die Briten machten heute weiteren Fortschritt im Osten von Epehy. Bedeutender Fortschritt wurde auf der ganzen Kampffront nach einem schweren Angriffe und trotz einiger heftiger Gegenangriffe gemacht, meldete Feldmarschall Haig.
London, 22. Sept. — Wir verbefferten unsere Stellungen südlich von Billers-Guislain und in der Nachbarschaft von Hillebele, meldete Feldmarschall Haig.
London, 22. Sept. — Wir verbefferten unsere Stellungen südlich von Billers-Guislain und in der Nachbarschaft von Hillebele, meldete Feldmarschall Haig.
London, 22. Sept. — Wir verbefferten unsere Stellungen südlich von Billers-Guislain und in der Nachbarschaft von Hillebele, meldete Feldmarschall Haig.
London, 22. Sept. — Wir verbefferten unsere Stellungen südlich von Billers-Guislain und in der Nachbarschaft von Hillebele, meldete Feldmarschall Haig.

Rom, 22. Sept. — Italienische Infanterie hat sich den Serben bei ihrem Angriffe auf die Bulgaren an der mazedonischen Front angeschlossen, meldete heute das Kriegsministerium.
London, 23. Sept. — Britische Truppen machten weitere Fortschritte auf einer Front von 2 Meilen an dem nördlichen Ende der Hindenburg Linie östlich von Gabelle, meldete heute das britische Kriegsministerium. 80 Gefangene wurden genommen.
London, 23. Sept. — Das bulgarische Centrum und der linke Flügel in Mazedonien sind infolge der serbischen Gefahr in ihrer rechten Flanke zusammengebrochen. Es wird heute Abend offiziell gemeldet, daß die Bulgaren ihre ganze Linie zwischen dem Doiran und der Bardar aufgegeben hätten. Die Briten verfolgten sie und haben die Linie Kara-Douar-Hamzali erreicht.
London, 24. Sept. — Die Franzosen und die Briten griffen auf einer Front von vier Meilen vor St. Quentin heute Morgen an und machten gute Fortschritte und nahmen 800 Gefangene, meldete Feldmarschall Haig. Der Kampf hält an in und um Selency, welches nur 2 Meilen nordwestlich von St. Quentin liegt.
London, 24. Sept. — Die siegreiche serbische Armee in Mazedonien ist bis zu einer Gesamtstrecke von 60 Meilen vorgedrungen und hat mehr als 13,000 Bulgaren und Deutsche mit 140 Geschützen gefangen genommen, wie die Berichte von der Front melden. Drei der Geschütze sind riesige Eisenbahnkanonen.
London, 24. Sept. — Es heißt, daß durch persönliche Vermittlung der Mutter des Königs Alfonso das spanische Kabinett den deutschen Kompromiß-Vorschlag angenommen habe. Denselben zufolge vertritt Deutschland, Spanien sieben internierte Schiffe auszuliefern und die spanische Flagge, die von Schiffen weht, die nur im Dienste des spanischen Handels stehen, zu respektieren. So lautet eine Depesche an die „Times“ seitens deren Spezial-Korrespondenten aus San Sebastian.
Paris, 25. Sept. — Die Eroberung der serbischen Stadt Brilep durch französische Truppen wurde heute vom Kriegsministerium gemeldet. Viele Feldküchen, Pferde und Hindvieh befanden sich unter der Beute, welche genommen wurde.
London, 25. Sept. — Der Vormarsch der Serben auf dem linken Ufer der Bardar und nördlich der Straße von Grabslo nach Brilep geht ohne Unterbrechung weiter und die Vorräte an Beute nehmen zu, meldete das serbische Kriegsministerium heute.
Amsterdam, 25. Sept. — König Ferdinand von Rumänien hat den Kronprinzen Carol zu 75 Tagen strenger Haft verurteilt, weil er ein Bauernmädchen geheiratet hatte. So lautet eine aus Jassy hier eingetroffene Depesche.
London 25. Sept. — Feindliche Angriffe bei Moevres schlugen fehl, wie die offizielle Meldung von heute Nachmittag besagte. Ostlich von Epehy nahmen wir unsere Linien wieder, auf welchen wir vor dem 22. Sept. gestanden haben. Französisch-britische Truppen erneuerten ihre Angriffe auf St. Quentin zwischen dem Omignon

Bache und der Sonne und gewannen einen Fußhalt in Contruet, Gricourt, Francilly und Selency. Wir eroberten ebenfalls die Höhen zwischen Contruet und Gricourt wieder. Francilly und Selency verblieben in Händen des Feindes.
Washington, 25. Sept. — In dem Camp Devens, Mass., sind 10,789 Soldaten an der Influenza erkrankt; im ganzen leiden 22,972 Soldaten an dieser Krankheit.
Washington, 25. Sept. — Das amerikanische Volk wird aufgefordert, die Summe von sechstausend Millionen Dollars zu unterzeichnen um die 4. Anleihe mit Sicherheit unterzubringen. Das Schatzamt machte heute diese Ankündigung. Die vierte Freiheits-Anleihe von \$6,000,000,000 trägt 4 1/2 Zinsen und wird in 20 Jahren fällig, wenn die Regierung es nicht vorzieht, die Bonds nach Ablauf von 15 Jahren einzulösen.
London, 26. Sept. — Arabische

Streitkräfte verfolgten die geschlagenen Türken nördlich von Maan (an der Hedchas-Bahn, südlich vom Toten Meer). Überall befinden sich die Türken auf dem Rückzuge, und Palästina dürfte bald von ihnen gesäubert sein. Wie offiziell gemeldet wird, haben britische Truppen das türkische Zentrum Amman besetzt. Die Türken ziehen sich in nördlicher Richtung zurück.
London, 26. Sept. — „Außer den bereits gestern gemeldeten feindlichen Gegenangriffen nordwestlich von Fayet griff der Feind zweimal unsere Positionen nördlich Gricourt an,“ meldete heute Feldmarschall Haig. „Aber auch diese Angriffe waren erfolglos. Nordwestlich von La Bassée bestanden wir gestern siegreich mehrere kleine Gefechte.“
London, 26. Sept. — Die britischen Schiffsverluste im August belaufen sich auf 176,401 Tonnen, während die Alliierten 151,375 Tonnen verloren haben, berichtet die Admiralität.
London, 26. Sept. — Arabische

London, 26. Sept. — Zum ersten Male seit Beginn des Krieges sind Streitkräfte der Alliierten in bulgarisches Gebiet eingedrungen. Es wird heute amtlich gemeldet, daß britische Truppen südlich der bulgarischen Stadt Strumiza die Grenze überschritten haben.
Paris, 26. Sept. — Amtlich wird gemeldet, daß erneute deutsche Angriffe nördlich der Aisne abgelschlagen wurden. An einem Punkte, wo die Deutschen Fuß gefaßt hatten, wurden sie durch einen Gegenangriff wieder vertrieben.
Zürich, 26. Sept. — Aus zuverlässigen Quellen verläutet, daß in Sofia, der Hauptstadt Bulgariens, der Belagerungsstand erklärt wurde. Niemand darf nach 11 Uhr abends seine Wohnung verlassen. Die Zeitungen ermahnen das Volk und die Armee, sich nicht aufzuregen und das Vertrauen zu einer Zeit der höchsten Gefahr nicht zu verlieren. Das Kabinett ist fortwährend in Vertagung.
Washington, 26. Sept. — An dem Tag, an welchem Amerika den Vertrag für die 4. Freiheits-Anleihe erreicht, werden sich die amerikanischen Kriegsschulden auf \$19,000,000,000 belaufen. Die diesmonatlichen Kriegsausgaben werden sich auf \$1,775,000,000 belaufen (täglich \$50,000,000) und damit alle bisherigen Rekords schlagen.
Washington, 26. Sept. — Seitens der Bundesregierung und den der Alliierten ist ein Uebereinkommen getroffen worden, laut welchem die Schuldenlast der Letzteren durch Bonds sichergestellt werden. Der den Alliierten gewährte Kredit beläuft sich auf \$7,206,486,000, wovon in Bar \$6,500,000,000 ausbezahlt worden sind. Die Zinsen auf diese Anleihen betragen 5%, wodurch dem Schatzamt jährlich \$308,315,000 zufallen. Der russische Kredit betrug \$325,000,000, von welcher Summe jenem Lande \$188,000,000 vor dem Zusammenbruch der russischen Regierung ausbezahlt wurden. Zinsen sind hierfür nicht bezahlt worden.
London, 27. Sept. — Zwei britische Divisionen haben während der letzten paar Tage ein stark besetztes Grabensystem und Außenwerke nordwestlich von St. Quentin genommen und 1500 Mann gefangen genommen, wie gestern Abend offiziell gemeldet wird.
Paris, 27. Sept. — Einer Meldung aus der Schweiz zufolge hat König Ferdinand von Bulgarien den General Madensen, der gegenwärtig in Bularest ist, erlucht, den Oberbefehl über die bulgarischen Streitkräfte zu übernehmen, um Bulgarien vor feindlicher Invasion zu schützen.
Amsterdam, 27. Sept. — Die russische Bolschewiki-Regierung hat ein Dekret veröffentlicht und darin die Schreckensherrschaft auf Vorschlag des Premiers Lenine widerrufen.
Santiago, Chile, 27. Sept. — Die chilenische Regierung hat heute fünf in chilenischen Häfen internierte deutsche Schiffe „vorrichtshalber“ beschlagnahmt. Keines dieser Schiffe ist von seiner Besatzung beschädigt worden.
Washington, 27. Sept. — Infolge der auftretenden Epidemie der sog. spanischen Influenza wurde die Einberufung von 142,000 Rekruten in die Armeelager auf Order von Generalproff Crowder widerrufen.
London, 28. Sept. — Nach dem amtlichen Bericht haben canadische Truppen den Wald von Haynecourt durchdrungen und die Douai-Cam- (Fortsetzung auf Seite 8.)

Ein wichtiger Kronrats-Befehl.

Wie die täglichen Zeitungen aus Ottawa berichten, hat die Dominion-Regierung am vergangenen Donnerstag eine „Order in Council“ erlassen, welche von der einschneidendsten Wichtigkeit ist. Die Zeitungsberichte ermöglichen nicht ein ganz klares Bild von dem Inhalt der Order zu gewinnen, doch scheint in derselben ein dreifaches Verbot enthalten zu sein, nämlich:
1) Ein Verbot aller umstürzlerischen Vereinigungen. Alle Vereinigungen, welche den Zweck haben, politische, soziale oder ökonomische Veränderungen durch Anwendung von Gewalt herbeizuführen, sind verboten. Zugehörigkeit zu denselben oder Teilnahme an deren Versammlungen wird mit einer Buße von \$5000 oder mit 5 Jahren Gefängnisstrafe oder mit beiden beehrt. Dreizehn solcher Vereinigungen sind mit Namen angeführt, und die J. W. B. stehen an der Spitze. Fünf dieser Vereinigungen sind russisch, drei ukrainisch, zwei chinesisch, und die übrigen tragen englische Namen.
2) Ein Verbot aller Versammlungen, welche in einer Feindessprache oder in der russischen, finnischen oder ukrainischen Sprache gehalten werden, ausgenommen religiöse Versammlungen. (Demnach dürften also kirchliche Versammlungen in deutscher Sprache abgehalten werden, außer sie haben einen religiösen Charakter.)
3) Ein Verbot von Zeitungen und anderen Publikationen, welche in einer Feindessprache oder der rumänischen, ukrainischen, finnischen, ruthenischen, hirschen, kroatischen oder isländischen Sprache herausgegeben werden. Dieselben dürfen nur unter Lizenz vom Staatssekretär herausgegeben werden. Ob sie in der bisherigen Sprache erscheinen dürfen, oder ob sie in englischer oder französischer Sprache herausgegeben werden müssen, ist nach den Zeitungsberichten nicht klar. Zeitungen oder andere Publikationen in einer dieser Sprachen dürfen auch nicht importiert werden, außer sie haben einen religiösen oder wissenschaftlichen Charakter und enthalten keine anföhrigen Artikel.
Diese Verbote gelten für die Zeit der Kriegsdauer.
Wie unsere Leser auf den ersten Blick erkennen werden, war das Augenmerk der Regierung vor allem auf die Unschädlichmachung gefährlicher Gesellschaften gerichtet. Das Verbot von Versammlungen und Publikationen in gewissen Sprachen ist nur ein Mittel, den eigentlichen Zweck zu erreichen. Leider ist damit auch die deutsche Sprache betroffen worden, obwohl keine andere der in Betracht kommenden Klassen von Leuten sich ruhiger und loyal während des Krieges gezeigt hat als gerade die deutschsprachige.
Deshalb steht auch zu hoffen, daß die Regierung der Herausgabe deutscher Zeitungen keine Schwierigkeiten entgegen setzen werde.
Der St. Peters Bote hat auch bereits um die Lizenz, wie bisher in deutscher Sprache erscheinen zu dürfen, nachgesucht, und hofft dieselbe zu erhalten. Sollte jedoch an diese Lizenz die Bedingung geknüpft werden, daß er in englischer Sprache erscheinen muß, so wird er sich notgedrungen dieser Bedingung unterwerfen, in der sicheren Hoffnung und festen Zuversicht, daß seine bisherigen Leser ihn nicht verlassen, sondern ihm treu bleiben, bis wieder bessere Zeiten kommen.